

Ungenügend war auch die wissenschaftliche Arbeit in der Viehwirtschaft und die Kontrolle der Pläne durch die leitenden Kader der LPG entwickelt. Es gehörte nicht zum Bestandteil ihrer Arbeit, mit den Viehpflägern die Pläne gründlich zu diskutieren, mit ihnen den sozialistischen Wettbewerb und die Kontrolle zu organisieren und Mißstände zu beseitigen. Sie wären sonst früher auf einige Mängel gestoßen, die die Initiative der Viehpfleger hemmten. So hatte der Sauenpfleger zuviel Tiere zu betreuen, worunter die sorgfältige Haltung litt. Die Mastschweine waren nicht nach Gewichtsklassen eingeteilt. Das Futter wurde oft nicht gemischt, oder die Anfuhr des Futters klappte nicht. Die Schwierigkeiten waren also nicht nur auf Futtermangel zurückzuführen. Es war die ungenügende Arbeit mit den Menschen durch die Parteiorganisation und die Wirtschaftsfunktionäre, die zur Folge hatte, daß die Kollegen wenig Elan aufbrachten, um den Mißständen von sich aus zu Leibe zu gehen. Sie waren mit Recht unzufrieden.

### **Die Leiter lernten**

Die Parteileitung sprach zuerst mit den Genossen im Vorstand und mit den wissenschaftlichen Kadern der Genossenschaft über ihre Verantwortung für die Sicherung der Fleischproduktion und für die Steigerung der Arbeitsproduktivität in den Ställen. Mit diesen Genossen wurde auch kritisch über die bei ihnen vorhandene Unterschätzung des sozialistischen Wettbewerbs in der Viehwirtschaft gesprochen.

Es zeigte sich dabei, daß sie noch nicht erkannt hatten, daß der sozialistische Wettbewerb zur Hauptmethode der wissenschaftlichen Leitung der LPG werden muß und daß die Initiative der Mitglieder nicht durch Reglementieren, sondern nur durch eine gründliche Beratung mit allen geweckt werden kann. Den Genossen wurde klargemacht, daß ihre Aufgabe nicht nur als eine ökonomische oder organisatorische anzusehen ist. Sie sollen den Viehpflägern erklären, daß Versorgungsfragen politische Fragen sind. Sie sollten nur mal die Frauen im

Fleischerladen fragen, die würden ihnen schon sagen, daß sie eine schlechte Politik machen, wenn sie die Pläne nicht erfüllen und damit die regelmäßige Versorgung gefährden. Jetzt gingen die leitenden Kader an ihre Arbeit richtig heran. Sie sprachen gründlich mit den Viehpflägern über die politische Seite des Kampfes um eine hohe Fleischproduktion, über die weitere Stärkung unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates.

Die Aussprachen mit den Viehpflägern halfen unserer Zootechnikerin, Genossin Kirschning, die Mitglied der Kreisleitung ist, auch die von der Parteileitung geforderten wissenschaftlichen Unterlagen für

---

**J**etzt ist es von großer Bedeutung, die fortgeschrittensten Erfahrungen der Bäuerinnen und Bauern, der Landarbeiter der VEG und der Mitarbeiter der MTS/RTS gemeinsam mit den neuesten Erkenntnissen der Wissenschaft für den Aufbau einer modernen Großproduktion zu nutzen.

Aus dem Referat des Genossen Walter Ulbricht auf der 17. Tagung des Zentralkomitees

---

die Steigerung der tierischen Produktion auszuarbeiten. Gestützt auf die kritischen Hinweise und auf die speziellen Vorschläge der Viehpfleger arbeitete Genossin Kirschning exakte Futterpläne und einen Sauenbedeckungsplan aus. Diese Pläne und ihre straffe dekadenweise Kontrolle durch die Zootechnikerin und den Viehzuchtbrigadier wurden zur Grundlage der Erfolge im Stall. Die Kontrolle ist mit einer gründlichen Anleitung und Hilfe für die Viehpfleger verbunden, ist also nicht mehr mit früheren Stippvisiten im Stall zu vergleichen.

### **Den Parteigruppen mehr Hilfe**

Während wir als Parteileitung die Anleitung der Genossen im Vorstand sofort und mit Erfolg verbesserten, versäum-